

Pädagogisches Konzept des Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB e.V.)

I. Über uns

Der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg DEAB e.V. arbeitet „in Baden-Württemberg dafür, dass sich viele Menschen von einer Vision weltweiter Gerechtigkeit leiten lassen und so leben, wirtschaften und Politik machen, dass Menschen in allen Teilen der Erde ein menschenwürdiges Leben haben. Wir informieren über weltweite Zusammenhänge und Missstände. Wir weisen alle gesellschaftlichen Gruppen, Bürger*innen, Politiker*innen, Wirtschafts- und Kirchenleute auf unseren Anteil an diesen Missständen hin und drängen auf Veränderung“, so die Präambel zur Satzung des DEAB.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind...

- Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Fairer Handel
- Agenda 2030 und die 17 SDGs
- Landespolitik
- Globale Gerechtigkeit mit Bezug u.a auf Klima, Rohstoffe/Ressourcen und Ernährung
- Junges Engagement
- Migrationsgesellschaftliche Öffnung und Partizipation
- Dekolonisierung der Eine-Welt-Arbeit
- Intersektionalität und Diskriminierungssensibilität
- feministische Bildungsarbeit

Die Bildungsarbeit in den Bereichen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt aus unserer Sicht ein wesentliches Merkmal entwicklungspolitischer Inlandsarbeit dar und ist als zentrales Handlungsfeld in der Strategie des DEAB verankert. Bildungsarbeit im Sinne des Globalen Lernens und einer BNE bildet somit einen unserer inhaltlichen Schwerpunkte und Arbeitsbereiche, spielt jedoch auch in allen anderen Arbeitsbereichen eine zentrale Rolle und stellt eine Querschnittsaufgabe unserer Arbeit dar. Unsere pädagogische Arbeit verstehen wir als eine Bildung für eine **sozial-ökologische-ökonomische Transformation** und **globale Gerechtigkeit**.

BNE und Globales Lernen stellen darüber hinaus einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit zahlreicher Mitgliedsgruppen des DEAB dar, die als Akteur*innen Bildungsarbeit gestalten und umsetzen. Der DEAB unterstützt die Mitglieder durch Information, Vernetzung und Fortbildung sowie politische Vertretung ihrer Anliegen gegenüber Politik und Gesellschaft. Der DEAB engagiert sich darüber hinaus in bundes- und landesweiten Prozessen und Gremien für strukturelle Verankerung und Vernetzung von BNE & Globalem Lernen. Hierbei arbeitet der DEAB eng mit seinen Mitgliedsgruppen und Kooperationspartner*innen, insbesondere landesweiten Fachorganisationen wie dem EPIZ Reutlingen zusammen. Darüber hinaus ist die DEAB Geschäftsstelle Servicestelle für entwicklungspolitische Fragen, konzipiert Qualifizierungsangebote und Bildungsmaterialien, vermittelt Referent*innen für Bildungsangebote mit einer breiten Zielgruppe (Schulen, Hochschulen, non-formale Bildungsarbeit, Erwachsenenbildung...) und verleiht Ausstellungen und weitere Materialien.

Der DEAB hat einen Kinderschutzkodex und hat sich auf den Weg gemacht, eine umfassende Kinderschutzpolicy zum Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung, insbesondere sexualisierte,

physische und psychische Gewalt in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit zu entwickeln und umzusetzen.

Als Organisation streben wir an, im Sinne des Whole Institution Approach zu arbeiten, d.h.es gilt Aspekte globaler Nachhaltigkeit und Verantwortung mit Blick auf unsere gesamte Einrichtung umzusetzen. In unserer Bildungsarbeit, in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, Partner*innen und im Team, bei der Beschaffung und bei Kooperationen streben wir danach, ökologisch und global verantwortlich sowie teilhabeorientiert zu handeln. In der Qualitätsentwicklung ist uns ein partizipativer Ansatz, der auch die Perspektiven unserer Mitgliedsgruppen einbezieht, wichtig.

II. Unser Verständnis von Globalem Lernen & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Verständnis und Ziele unserer Bildungsarbeit

Die Bildungsarbeit des DEAB basiert auf dem pädagogischen Konzept des Globalen Lernens. Globales Lernen sucht und gibt pädagogische Antworten auf die Dringlichkeit und Erfordernisse einer sozial-ökologischen-ökonomischen Transformation.

Globales Lernen kann somit als ein konstituierendes Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) betrachtet werden. Transformatives Lernen, Bildung für alle, soziales Lernen, Global Citizenship Education, Friedenspädagogik oder Menschenrechtsbildung sind Beispiele weiterer pädagogischer Ansätze, die mit Globalem Lernen in Verbindung stehen. Globales Lernen verstehen wir als Teil der politischen Bildung sowie in der Tradition kritischer, befreiungspädagogischer Ansätze, wie sie u.a. Paulo Freire geprägt hat.

Mit dieser bewussten Kombination von konzeptionellen und didaktischen Sichtweisen möchten wir Lernende ermutigen und befähigen, den Prozess der Transformation zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft in globaler Verantwortung aktiv mitzugestalten. Gemeinsam möchten wir bestehende Macht- und Ungleichheitsverhältnisse kritisch in Frage stellen und Visionen und solidarische Alternativen für die Zukunft entwickeln. Unsere Bildungsarbeit verstehen wir somit als eine Bildung für eine **sozial-ökologische-ökonomische Transformation** und **globale Gerechtigkeit**. Dabei orientieren wir uns in der Ausgestaltung unserer Bildungsarbeit am Kompetenzverständnis des Globalen Lernens im Dreischritt von Erkennen - Bewerten - Handeln (bzw. Handlungsorientierung) wie es im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung¹ formuliert ist.

Zentral ist für uns, diverse Perspektiven zu fördern und eine intersektionale Betrachtungsweise globaler Fragestellungen zu ermöglichen. Dazu gehört für uns beispielsweise, (post-)migrantische Akteur*innen und Partner*innen in Ländern des Globalen Südens in unsere gesamte Bildungsarbeit von Konzeption über Durchführung bis zur Auswertung einzubeziehen. In den von uns entwickelten und verwendeten Materialien, Bildern und Sprache ist uns ein machtkritischer und diskriminierungssensibler Ansatz wichtig.

In unserer Arbeit nehmen wir Bezug auf (bildungs-)politische Rahmenpapiere und Erklärungen auf internationaler und nationaler Ebene:

- Internationale Bezugsrahmen:
 - Agenda 2030 und die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN
 - UNESCO Weltaktionsprogramm „BNE 2030“ und die dazugehörige Roadmap

¹BMZ/KMK (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage.

<https://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-lernbereich-globale-entwicklung>

- Dublin Declaration on Global Education 2050
- Nationale Bezugsrahmen:
 - Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit von VENRO
 - Konzept „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“ des BMZ
 - Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung von KMK & BMZ
 - Nationaler Aktionsplan BNE des BMBF/Nationale Plattform BNE

Darüber hinaus stellen der Beutelsbacher Konsens und die Frankfurter Erklärung für eine kritisch-emanzipatorische politische Bildungsarbeit wichtige Referenzdokumente für unsere Arbeit dar, insbesondere in Hinblick auf die Werteorientierung unserer Arbeit.

Inhalte

Fragestellungen globaler Gerechtigkeit sind die Kernthemen unserer Bildungsarbeit. Uns ist dabei besonders wichtig, eine systemische Betrachtungsweise einzunehmen, die die strukturelle Ebene globaler, inter- und intragenerationeller Gerechtigkeitsfragen in den Blick nimmt und sowohl in einer historischen als auch aktuellen Dimension in Hinblick auf koloniale Kontinuitäten reflektiert. Darüber hinaus thematisieren unsere Angebote konkrete Handlungsfelder nachhaltigen, global gerechten Handelns im Alltag.

Beispielhafte **Themenfelder** sind:

- Klima- und Ressourcengerechtigkeit
- Nachhaltiger Konsum
- Weltwirtschaft & Fairer Handel
- Möglichkeiten und Formen von Engagement
- Positive Visionen für unsere Zukunft / Solidarische Alternativen (Buen Vivir, Ubuntu, Solidarische Lebensweise etc.)
- Dekolonisierung

Methoden und Formate

Unsere Bildungsangebote gestalten wir **zielgruppen- und kompetenzorientiert** am Dreiklang Erkennen - Bewerten - Handlungsorientierung. **Interaktive, lebensweltnahe Methoden** ermöglichen Perspektivenwechsel, kritische Reflexion und Empathie. Uns ist wichtig, unsere Angebote als „Dialoge des Wissens“ zu gestalten, die diverse, plurale und interdisziplinäre Perspektiven auf globale Herausforderungen und die partizipative Erarbeitung von Lösungen oder Alternativen ermöglichen. Dabei sind die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden wichtig. Unsere Angebote finden in **vielfältigen Lernräumen und -umgebungen** statt: In Schulen, Hochschulen, Kommunen, Vereinen, Volkshochschulen, Weltläden, aber auch im künstlerischen Umfeld (z.B. Museum, Theater oder Kino) oder im öffentlichen Raum. Für unterschiedliche Zielgruppen bieten wir unterschiedliche **Formate** an, z.B. Fortbildungen für Multiplikator*innen, Lehrkräfte und Referent*innen; Projekttage und Workshops für Schulklassen; öffentliche Veranstaltungen wie z.B. Vorträge, Stadtrundgänge oder Filme mit Diskussionsrunden in Kooperation mit Partner*innen wie den Volkshochschulen oder lokalen Gruppen.

Darüber hinaus entwickeln und verleihen wir **Bildungsmaterialien und Ausstellungen** und **beraten** Lehrkräfte, Referent*innen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen in der Umsetzung von eigenen BNE-Aktivitäten.

III. Unsere Zielgruppen

Unsere Angebote verstehen wir als Angebote für lebenslanges und lebensweites Lernen, die sich an alle gesellschaftlichen Gruppen richten. Dies umfasst Menschen aller Altersstufen (lebenslanges Lernen) und in vielfältigen Lernbereichen und -formaten. Als zivilgesellschaftliche Organisation bringen wir uns dabei sowohl in Kontexten formaler Bildung (von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschul- und Erwachsenenbildung einschließlich beruflicher Bildung) als auch im non-formalen und informellen Lernen ein (lebensweites Lernen). Unsere konkreten Zielgruppen ergeben sich aus den Schwerpunkten unserer Projekt- und Programmarbeit und durch die Akteur*innen, mit denen wir zusammenarbeiten. In unseren derzeitigen Projekten sowie dem Eine Welt-Promotor*innen- und dem Interkulturellen Promotor*innen-Programm richten sich unsere Angebote besonders an Multiplikator*innen (z.B. Lehrkräfte, Bildungsreferent*innen, zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus den Bereichen Eine Welt und Nachhaltigkeit), an junge Menschen, aber auch an eine generell interessierte Öffentlichkeit sowie an Politik, Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen. Als Dachverband stellen darüber hinaus unsere Mitgliedsgruppen und die darin engagierten Personen eine zentrale Zielgruppe dar.

IV. Qualifizierung, Qualitätssicherung und -entwicklung

Einen zentralen Bezugsrahmen für die Qualität unserer Arbeit stellen die [VENRO Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Inlandsarbeit](#) dar. In der Qualitätssicherung und -entwicklung, aber auch in der Qualifizierung der hauptamtlichen Mitarbeitenden und externen Referent*innen spielen Kooperationen und die Zusammenarbeit bzw. Vernetzung mit anderen Akteur*innen eine wichtige Rolle. Ein partizipativer Ansatz, der auch die Perspektive unserer Mitgliedsgruppen einbezieht, ist uns hierbei wichtig. Über interne Arbeitsgruppen wie die DEAB AG Globales Lernen, das bundesweite Fachforum Globales Lernen unseres Bundesverbandes agl (Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke) oder in der Vernetzung über VENRO (Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen und humanitärer Hilfe) findet ein regelmäßiger Austausch zu Aspekten der Qualitätsentwicklung mit Mitgliedsgruppen sowie bundes- und landesweit aktiven Akteur*innen und Fachorganisationen statt. Darüber hinaus unterstützt der Vorstand des DEAB die Arbeit und bringt sich in die strategische Ausgestaltung und Qualitätsentwicklung ein. Im Team nutzen wir Methoden der kollegialen Beratung, um unsere Projekte gemeinsam hinsichtlich ihrer Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hierbei findet auch die Expertise der beiden Fachpromotor*innen für Globales Lernen und BNE in Baden-Württemberg Eingang.

Unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden verfügen über pädagogische Qualifikationen und Vorerfahrungen. Regelmäßige Fortbildungsangebote unterstützen unsere Mitarbeitenden dabei, sich mit ihren persönlichen, fachlichen und methodischen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Auch die Teilnahme an bundes- und landesweiten Arbeitsgruppen, Fachforen und internen Austauschformaten ist für uns selbstverständlich, um gemeinsam unsere Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zahlreiche unserer Bildungsangebote setzen wir in **Zusammenarbeit mit externen Referent*innen (auf Honorarbasis)** um. Hierbei sind uns eine Perspektivenvielfalt und eine pädagogische Grundeignung bzw. Erfahrung in der Bildungsarbeit wichtig. Externe Referent*innen nehmen zum Einstieg in die Zusammenarbeit mit uns an Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten sowie kontinuierlich am kollegialen Austausch im Kreis der Referent*innen teil. Es gibt regelmäßige Angebote zur Erweiterung und Vertiefung der eigenen Fach- und Methodenkompetenzen. Die Qualifizierungsangebote setzen wir in

Kooperation mit Fachorganisationen um (z.B. dem EPIZ für pädagogisch-didaktische Qualifizierung sowie mit Fachorganisationen zu bestimmten Themenschwerpunkten). Durch diese Angebote wird die fachliche und pädagogische Qualität der Arbeit der externen Referent*innen sichergestellt. Externe Bildungsreferent*innen werden darüber hinaus von den hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Angeboten beraten und begleitet.

Die kontinuierliche **Evaluation** unserer Arbeit ist Bestandteil all unserer Projekte und Programme. Auf Basis von Rückmeldebögen, Kurzfeedbacks, Berichten, Gesprächen und teilnehmender Beobachtung beziehen wir die Perspektiven der Referent*innen, der Teilnehmenden und der Veranstalter*innen (z.B. begleitende Lehrkräfte, Gruppenleiter*innen...) in unsere Evaluation mit ein.

Stuttgart, 24. Juli 2024

Vorstand, Geschäftsführung und Team des DEAB e.V.